



Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

14. März 2008, Nr. 705



IMPULS

Neues kann nur dort entstehen,
wo Schmerz durchlitten wird **3**

BERICHTE

Eine moderne Orgel **6**

„Mönche“ und „Künstler“
in Naurod **8**

Musik in Liebfrauen
in der Karwoche und an Ostern **9**

FASZINATION ORGEL 10

SEELSORGE 12

**INFORMATIONEN &
VERANSTALTUNGEN 13**

KALENDER 18

Titelbild: Pfarrbriefservice.de



Liebe Mitchristen,

eine Ordensschwester kam hungrig und müde in einem Flüchtlingslager im Nordsudan an. Am Lagerfeuer schob ein junger Sudanese Wache. Er sorgte für das ordnungsgemäße Öffnen und Schließen des Tores. Die Ordensfrau setzte sich zum Ausruhen an den Straßenrand. Da kam der junge Sudanese und holte aus seinem Stoffbeutel ein Stück Brot hervor. Er setzte sich neben sie und reichte es ihr. Sie brach einen Bissen ab und gab ihm den Rest zurück.

Während sie so dasaß, sich über die wunderschöne Geste des Brotbrechens freute und ihr Brevier aus der Tasche zog, legte der Sudanese den Koran vor sich hin. Er verstand kein Wort Englisch und die Schwester kein Wort seines Heimatdialekts. Aber, so erzählte sie später, das Teilen des Brotes und das Teilen des Gebetes, das war ein Stück gemeinsamen Weges, ein Stück Unterwegssein hin zur Mitte des Lebens.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen
gesegnete Ostern!

P. Romuald



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion

Cornelia Schlander, Johannes Storcks (verantw.),
P. Romuald Hülsken, Maria Becker (Korr.)

Layout & Satz

Cornelia Schlander, Ingrid Schieferstein

Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 11. April 2008

Redaktionsschluss Dienstag, 25. März 2008

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Konto 140 008 761,

Nassausche Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Neues kann nur dort entstehen, wo Schmerz durchlitten wird

Die Ostererfahrung stellt sich gegen das gängige „Nichts wie weg“

Neulich erzählte mir ein Student von seinen Erlebnistagen im letzten Sommer. Er war mit seinen Kommilitonen ins Münsterland gefahren, um sich vom Prüfungsstress zu erholen und auszuspannen. Auf einem etwas abgelegenen freien Platz schlugen die jungen Leute ihre Zelte auf, um zu übernachten. Eine leichte, kühle Brise wehte und die Blätter der Bäume raschelten im Mondenschein. Morgens um sieben schien die Welt noch in Ordnung. Aber dann brach es buchstäblich über die Gruppe herein: Ein kurzes, leises "Jetzt" war zu hören, und dann fie-

len die Zelte zusammen. Jemand hatte die Verankerungen aus dem Boden gezogen und dabei leise gelacht. „Nichts wie weg“, hieß es, und eine Gruppe von Kindern machte sich aus dem Staube, bevor die überraschten und verschlafenen Studenten ihnen nachsetzen konnten. „Nichts wie weg“, rufen Kinder, wenn sie etwas angestellt haben. „Nichts wie weg von hier“, das sagen auch Erwachsene, wenn sie sich auf eine allzu gewagte Situation eingelassen haben, die jetzt aus dem Ruder läuft.

Wenn es kritisch und eng wird, tritt bei vielen Menschen der übermächtige Impuls auf, sich einfach abzusetzen in eine andere, vermeintlich bessere Zukunft. Manche Situation scheint wirklich zum Davonlaufen: die unglückliche Familienkonstellation mit den Kindern, die sich nichts mehr sagen lassen; der ungeliebte Beruf, in dem sich das Problem Mobbing immer stärker bemerkbar macht; der unerträgliche Erwartungsdruck in der Firma, dass die Leistungen immer weiter nach oben zeigen müssen.

„Nichts wie weg von hier“ das haben sich wohl auch die Jünger im Evangelium gedacht, jedenfalls handeln sie nach dieser Devise. Bei der Verhaftung Jesu



setzen sie sich voller Angst ab. Petrus hält es ein wenig länger aus, bis in den Hof des Hohenpriesters, aber dann verschwindet auch er von der Bildfläche. Der Anblick des Kreuzes überfordert die Jünger verständlicherweise und so geben sie einfach dem inneren Drängen nach, sich dieser kritischen und ausweglosen Lage zu entziehen.

Bei der Grablegung Jesu müssen Fremde in die Bresche springen. Dieser Moment der Flucht setzt sich bis in die Ostererzählungen fort. Die beiden Emmaus-Jünger sind in tiefer Enttäuschung aus Jerusalem geflohen, weil all ihre Hoffnungen in einem großen Scherbenhaufen lagen (Abb. S. 3).

Nur eine Gruppe macht eine Ausnahme. Sie geraten nicht in den Strudel des Davonlaufens. Da sind die Frauen, die am Morgen des ersten Tages der Woche zum Grab gehen (Abb. oben). Hoffnungen hegen auch sie nicht, aber sie fassen sich ein Herz und nehmen Öl mit (Mk 16,1-7), um den Leichnam Jesu zu salben. Im Psalm 88 heißt es an einer Stelle: „Wirst du an den Toten Wunder tun, werden Schatten aufstehen, um dich zu preisen? Erzählt man im Grab von deiner Huld, von deiner Treue im Totenreich?“ (Ps 88,11-12)



Obwohl alles dagegen spricht, machen sie sich auf den Weg zum Friedhof. Bewundernswert ist ihr Mut zur Konfrontation. Sie können sich ausmalen, was auf sie zukommt: ein düsteres Grab mit einem schweren Stein; eine bedrückende Atmosphäre des Todes; eine Leiche, die keine Macht der Welt mehr zum Leben erwecken kann.

Und sie werden wieder enttäuscht, aber in einer unvorhergesehenen Weise. Der Tot-

geglaubte lebt, das Grab ist leer, der Traueritus fällt aus und Osterjubel zeichnet sich am Horizont ab.

Niemand kann aus seiner Lebensgeschichte aussteigen. Die Ansteckungskraft der Parole „Nichts wie weg“ zieht zwar viele in Bann, aber eine Zukunft eröffnet sich nicht. Wer einfach nur davonläuft, den holt die Vergangenheit schnell wieder ein und die alten Muster wiederholen sich.

Neues kann nur dort entstehen, wo die eigenen negativen und schmerzlichen Erfahrungen durchlitten, durchgearbeitet und durchgestanden werden. Gerade in Momenten, in denen wir meinen, jetzt ist alles aus, jetzt geht es nicht mehr weiter, kann etwas von der göttlichen Wirklichkeit aufblitzen, die von den Frauen am Grab erfahren wurde. Solche Momente sind von großer tröstlicher Kraft, weil sie uns zeigen, dass wir nicht allein auf unserem Lebensweg sind, sondern der auferstandene Herr geht mit.

Unser Motto kann deshalb nicht lauten, „nichts wie weg von hier und irgendwohin“, sondern mit den Frauen: „Hin zu Jesus Christus, dem Auferstandenen“.

Die britische Ärztin Sheila Cassidy trat 1978 in eine Benediktinerinnenabtei ein. 1975 war sie in Chile in Folter und Kerkerhaft geraten, weil sie einen Revolutionär medizinisch behandelt hatte. Kurz nach der Folterung wurde sie in eine andere Zelle verlegt. Dort fand sie eine abgegriffene Bibel. Als sie diese aufschlug, fand sie darin das Bild eines Menschen, der unter Blitz und Donner zu zerbrechen

drohte. Sie erkannte sich selbst darin und identifizierte sich mit diesem Bild. Als sie weiter schaute, entdeckte sie auf der oberen Bildhälfte eine mächtige Hand Gottes und dabei das Wort aus dem Römerbrief: „Nichts kann uns trennen von der Liebe Christi.“ (Röm 8,39)

Sheila Cassidy fand so trotz aller Verzweiflung, die sie auch immer wieder heimsuchte, Trost und Hoffnung, weil sie sich in der Hand Gottes geborgen wusste. Sie lebte im Bewusstsein: Der Herr ist bei mir. Sheila Cassidy konnte sich einfach nicht absetzen, sie fand den Weg zu Jesus Christus dem Auferstandenen, trotz des Kerkers.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich auf den Weg zum Auferstandenen machen und so das Leben neu entdecken. In der Osternacht lassen sich vier junge Frauen taufen, und eine junge Mutter konvertiert. Sie möchten ohne den Auferstandenen nicht mehr leben. Lassen wir uns von ihrem Beispiel anstecken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen der beiden Konvente und des Pfarrgemeinderates gesegnete Ostern

P. Romuald

(Die Abbildungen zu diesem Artikel sind folgendem Band entnommen: Die Bilder der Bibel von Sieger Köder, Hrsg. Gertrud Widmann, Sonderausgabe 2003, Schwabenverlag, Ostfildern)

Eine moderne Orgel

So wird die neue Orgel in Liebfrauen aussehen



Diese Computerdarstellung gibt einen Eindruck von der neuen Orgel in Liebfrauen wider. Die Firma Göckel aus Rettigheim bei Heidelberg wird das Instrument mit einem modernen Prospekt (dem sichtbaren Teil des Gehäuses) ausstatten. Diesen Beschluss

hatten Vertreter der Stadt Frankfurt gemeinsam mit Mitgliedern des Orgelbaukreises Liebfrauen (AOL) nach eingehender Beratung gefasst. Traditionelle Orgel-Entwürfe harmonierten nicht mit den baulichen Merkmalen von Liebfrauen, die einen Stilmix aus einer gotischen Kirche

mit barocken Ausstattungen sowie aus Elementen der 50er Jahre, also aus der Zeit des Wiederaufbaus, aufweist. Die Holzdecke der Kirche, die das im 2. Weltkrieg zerstörte Netzgewölbe imitieren soll, dominiert im Kirchenraum, so dass eine Orgel mit eingerahmten Pfeifenfeldern schwer dazu passen würde.

Die neue Orgel stellt eine einheitliche, leicht abgerundete Form dar, die sich nach oben auflöst. Damit wird Rücksicht auf die nach oben strebende Architektur der Gotik genommen. Lamellen aus Kirschholz werden die beiden Flanken des Orgelwerks verkleiden. Dazu soll eine Installation mit Streiflicht der Orgel ein abwechslungsreiches, changierendes Äußeres verleihen. Der oval gerundete Sockel der Orgel wird in hellen Tönen gehalten, so dass das schmiedeeiserne Engelskonzert von 1954 an der Emporenbrüstung besser zur Geltung kommen wird.

Ob die Ansicht der Orgel Engelsflügel, Hände, eine Blüte oder - je nach Lichtbestrahlung - gar flackernde Flammen assoziiert, bleibt dem Auge des Betrachters überlassen. Eine freie Gestaltung, die auch mystische Eindrücke hinterlässt, ist beabsichtigt. Wie bei vielen modernen Darstellungen wird sicher auch die neue Orgel in Liebfrauen Stoff für Diskussionen liefern.

Der Gesamtkorpus der Orgel gleicht vielen Orgeln der spätromantischen Epoche, was sich mit den klanglichen Merkmalen des Instrumentes deckt. Bei der farblichen Gestaltung hat man darauf geachtet, dass der Sandstein-Ton der Kirchenmauern aufgenommen wird. Die Orgel erhält zudem zwei fahrbare Spieltische, damit unter-

schiedliche Chorgruppen (Choralschola, Chor, Jugendchor, Kantoren) besser begleitet werden können.

Klanglich ist die Orgel für deutsch-romantische und französisch-romantische Musik ausgelegt. Damit erhält die Innenstadt von Frankfurt wieder ein Instrument zur Darstellung von romantischer Orgelmusik. Dies ergänzt die Frankfurter Orgellandschaft aufs beste, da im Krieg die alten (romantischen) Orgeln zerstört wurden.

Peter Reulein



Orgelpfeifenpatenschaften unterstützen den Orgelneubau

Mit einer Orgelpfeifen-Patenschaft können Sie eine bleibende Erinnerung verschenken und zugleich den Orgel-Neubau von Liebfrauen unterstützen. Jeder Spender erhält eine Patenschaftsurkunde sowie eine Spendenbescheinigung.

Eine Übersicht über die Pfeifen gibt es im Prospekt oder im Internet unter www.liebfrauen.net (Aktion neue Orgel).

„Mönche“ und „Künstler“ in Naurod

Integrative Familien-Gruppe auf den Spuren Hermann Hesses

Unter Leitung von Hildegard Döring und Bruder Ralf Feix verbrachte die Integrative Familien-Gruppe der Liebfrauengemeinde ein erlebnisreiches und sehr aktives Wochenende. Im Wilhelm-Kempf-Haus in Naurod drehten sich von Freitagabend bis Sonntagmittag zahlreiche Aktivitäten um die Begriffe „Mönch“ und „Künstler“.

Abgeleitet waren sie aus den Figuren „Narziß“ und „Goldmund“ aus Hermann Hesses gleichnamigem Roman. Zentrales Thema in dieser Erzählung sind zwei Eigenschaften, die wir alle in uns vereinbaren: der „Mönch“, als das himmelwärts gerichtete Prinzip, lieferte das Stichwort für die Arbeit der Gruppe aus überwiegend erwachsenen Teilnehmern. Den „Künstlern“, mehr dem irdischen und dem Erschaffen zugetan, schlossen



sen sich zumeist die jüngeren Teilnehmer an.

Angeleitet von einem engagierten Team rund um die beiden „Köpfe“, setzten sich die Teilnehmer - in zwei Gruppen aufgeteilt - mit Textpassagen der Erzählung auseinander. An „Narziß“ orientiert übten sich die „Mönche“ in Meditation und Kontemplation. Bei der „Künstler“-Gruppe eiferte man „Goldmund“ sehr handfest nach: Mit Gips und Ton wurden kleine Kunstwerke erzeugt. Relieffkacheln und Masken, teilweise bunt bemalt und verziert, dekorierten dann

den Altar beim Abschlussgottesdienst. Ein großes Reliefbild, von allen „Künstlern“ gemeinschaftlich erzeugt, sucht noch einen angemessenen Platz in Liebfrauen. Zusammengeführt wurden die Erfahrungen in gemeinsamen Gebetsrunden und in dem gemeinschaftlich gestalteten Abschlussgottesdienst.



Ganz und gar irdisch, mit himmlischer Fröhlichkeit, ging es bei der großen Fastnachtsfeier am Samstagabend zu. Bei Büttenrede, Musik, Tanz und Spiel und der unvermeidlichen Polonaise traf sich eine bunt kostümierte Schar. Clown und Indianer, Femme Fatale und Pirat, Seemann und Leopard, sogar ein Mönch wurde gesichtet - aber der war echt! Und alle hatten zusammen einen „Heidenspaß“.

Musik in Liebfrauen in der Karwoche und an Ostern 2008

Palmsonntag, 16. März	10.00 Uhr	Liturgische Rufe und Gesänge im Wechsel mit der Gemeinde „Hosanna, dem Sohne Davids“, „Ruhm und Preis und Ehre sei dir“ und „Wer leben will wie Gott auf dieser Erde“ <i>mit der Choralschola Liebfrauen</i>
Gründonnerstag, 20. März	20.30 Uhr	Motetten und Choräle zur Liturgie des Gründonnerstags „Ave verum“ (Saint-Saens), „Bei stiller Nacht“ (Satz von A. Heckmann) u.a. <i>mit Mitgliedern des Vocalensembles von Liebfrauen</i>
Karfreitag, 21. März	15.00 Uhr	Meditative Flötenmusik im Rahmen der Karfreitagsliturgie <i>mit dem Flötenensemble „Flautando“</i> <i>Leitung: Iris Schwarzenhölzer</i>
Osternacht, 22. März	21.00 Uhr	Kantorengesänge und Motetten Ostersequenz „Victimae paschali laudes“ Alan Wilson: „Christus ist erstanden“ Giovanni Fattorini: „Dic nobis Maria“ <i>mit Mitgliedern des Vocalensembles von Liebfrauen</i>
Ostersonntag, 23. März	10.00 + 11.30 Uhr	Festliche Vokalmusik an Ostern G. Fr. Händel: „Halleluja“ aus „Judas Maccabaeus“ J. Rutter: „Christ the Lord is risen again“ A. Hammerschmidt: „Halleluja“ Ch. V. Stanford: „Ye choirs of Jerusalem“ <i>mit dem Solistenquartett von der Frankfurter Oper:</i> <i>Gundula Kübler, Sopran</i> <i>Young Sook Kim, Alt</i> <i>Pere Llompart, Tenor</i> <i>Pavel Smirnov, Bass</i> <i>Orgel und Klavier: Peter Reulein</i>
Ostermontag, 24. März	10.00 + 11.30 Uhr	Festliche Musik für Trompete und Orgel Werke von Händel und Stanley u.a. <i>Trompete: Björn Diel</i> <i>Orgel: Peter Reulein</i>

Faszination Orgel

Unterschiedliche Instrumente in den Ländern Europas

Im Mittelalter konnte der Organist an seinem Instrument einzelne Register (Klangreihen) noch nicht ab- und zuschalten. Wenn er einen Ton auslöste, erklangen alle Pfeifen, die diesem Ton zugeordnet waren. Erst später - durch Erfindung der Registersteuerung - war es möglich, verschiedene Pfeifenreihen (Register), mit hohen oder tiefen, sanften oder kräftigen Klängen, durch Registerzüge ein- und auszuschalten.



In der Hochrenaissance entwickelten sich voll ausgebaute Orgeln mit sogenannten Teilwerken, die für sich jeweils eine kleine Orgel darstellen. Die vorderen Pfeifenreihe wurden „Prinzpal“ genannt. Zusammen mit höheren und mehrchörigen Registern (Mixtur = pro Taste erklingen mehrere Pfeifen) ergaben sie den typisch silbrigen Orgelklang. Dazu kamen Register, die verschiedene Instrumente imitieren sollten (Trompete, Posaune, Flöte, Krummhorn etc.). Der Klang wurde bunter und konnte mit den Registerzügen abwechslungsreich und von sanften Tönen bis zum vollen Werk (Organo Pleno) gestaltet werden.

In Norddeutschland und in den Niederlanden entwickelten sich große Orgeln mit einem rein äußerlich schon klar gegliederten Prospekt (= Schauseite). Ein wichtiger Orgelbauer in dieser Region war z. B. Arp Schnitger, der u.a. die große Orgel in St. Jacobi (Bild), Hamburg, erbaute.

In Holland verbot der Calvinismus die Verwendung der Orgeln im Gottesdienst. Oft waren es nur weltliche Instrumente, die zur Unterhaltung oder zur Marktzeit gespielt worden sind.

In England gab es zuerst nur kleine Orgeln, da auch hier der puritanische Gottesdienst die Benutzung stark einschränkte. In den Orgeln Mitteldeutschlands und Polens fanden sich schon früh Register, die Streichinstrumente imitieren sollten. Der Orgelbauer Gottfried Silbermann brachte Mitte des 18. Jahrhunderts Einflüsse des französischen Orgelbaus nach Deutschland. Als Beispiele seien hier die Orgeln in der Dresdner Hofkirche und im Freiburger Dom genannt.

In Süddeutschland und Österreich hatten die Orgeln einen weicheren Klang. Orgelbauer wie Joseph Gabler (Orgel in Wein-

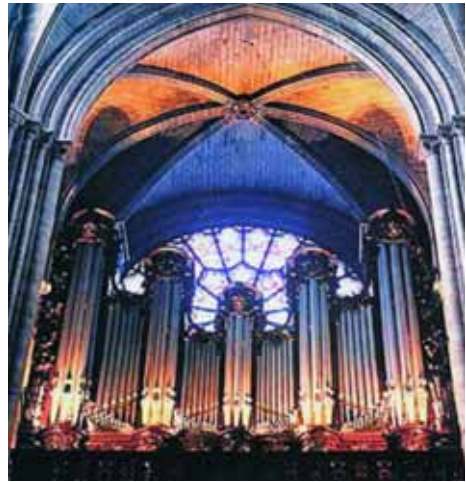
garten) entwickelten farbige Register. Durch weiterentwickelte Technik waren freistehende Spieltische möglich, die ein Zusammenspiel mit Instrumenten und Sängern erlaubten.

Der Orgelklang in Frankreich war u.a. durch kräftige Zungenpfeifen (Bauweise ähnlich einer Klarinette) bestimmt. Markante Register - wie die Trompete - ergaben einen königlichen Klangeindruck. In den italienischen Orgeln herrschte der Prinzipalklang vor. Dazu gab es noch Sonderregister wie die „Voce umana“ (menschliche Stimme): eine Pfeifenreihe wurde leicht verstimmt, dadurch entstand ein transzendent-schwebender Klang. Das Register ist gerne für das Orgelspiel während der Wandlung gezogen worden.



In der Gotik wurden Orgeln noch in der Nähe des Hochchores aufgestellt, manchmal sogar an der Wand montiert (Bild Schwalbennestorgel in Sion in der Schweiz). Während der Reformation sollten die Orgeln den Gemeindegesang begleiten. So wurden sie größer und lauter konzipiert und an der Westwand oder Westempore aufgestellt. Die meisten älteren Orgeln Südeuropas und vereinzelt

auch der süddeutschen Orgellandschaft befinden sich im Gegensatz zu denjenigen des Nordens und Frankreichs nicht auf einer Westempore, sondern nahe beim liturgischen Geschehen im Chorraum beiderseits des Altars; vom Kirchenschiff aus gesehen: links die Epistelorgel und rechts die Evangelienorgel. Englische Orgeln wurden dagegen meistens auf dem Lettner aufgestellt.



Nachdem die Orgel in der Zeit der frühen Klassik zunehmend an Aufmerksamkeit verlor (bekannte Komponisten der Klassik wie Mozart und Beethoven haben äußerst wenig für Orgel komponiert), entstand im 19. Jahrhundert mit der romantischen Orgel ein neues, vollkommen anderes, orchestrales Klangideal, das auch zu einer Art Globalisierung im Orgelbau führte. Prägend für Europa waren die Firma Walcker in Ludwigschafen und der Orgelbauer Cavailleé-Coll in Paris (Bild: Notre Dame, Paris).

Peter Reulein

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

2008

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
	MÄRZ			
Di 18.	Sr. Christa	Sr. Christa	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Mi 19.	Pfr. Rohr	Pfr. Rohr	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 20.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber		
Fr 25	Frau Toussaint	Frau Toussaint	Herr Storks	Herr Storks
Di 26.	P. Ralf	P. Ralf	Frau Noll	Frau Noll
Mi 27.	Herr Menne	Herr Menne	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Do 28.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
	APRIL			
Die 01.	Herr Storks	Herr Storks	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Mi 02.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	P. Wolfgang	P. Wolfgang
Do 03.	Pfr. Petrak	Pfr Petrak	Herr Menne	Herr Menne
Fr 04.	Pfr. Rohr	Pfr. Rohr	Frau Noll	Frau Noll
Di 08.	P. Ralf	P. Ralf	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Mi 09.	Frau Jörg	Frau Jörg	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Do 10	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	P. Eckehard	P. Eckehard

Weitere Termine finden Sie im Falblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069 - 29 72 96 - 0

Gespräch im Turmzimmer



Gottesdienste an Palmsonntag, in der Karwoche und an Ostern

Palmsonntag, 16. März

8, 10, 11.30, 17 und 20.30 Uhr
Eucharistiefiern

In allen Gottesdiensten am Palmsonntag (einschließlich der Vorabendmesse am Samstag, 15. März) werden die Palmzweige gesegnet. Alle Gottesdienste beginnen im Innenhof von Liebfrauen. Nach der Palmsegnung zieht die Gemeinde gemeinsam in die Kirche.

Montag bis Mittwoch

7, 10 und 18 Uhr
Eucharistiefier

Mittwoch, 19. März

18.45 Uhr Kreuzweg

Gründonnerstag, 20. März

20.30 Uhr Messe vom
Letzten Abendmahl,
anschließend bis 22.30 Uhr
stille eucharistische Anbetung

Karfreitag, 21. März

10 Uhr Kreuzweg mit Hetty Krist

10 Uhr Kreuzweg für junge Erwachsene
(Treffpunkt Hof)

15 Uhr Feier der Karfreitagsliturgie

17 Uhr Karfreitagsmeditation
mit Gebärdenchor (Lukas 14),
Kapuzinerkeller

Karsamstag, 22. März

17 Uhr Feier von Abendmahl, Tod und
Auferstehung für Kinder und Eltern

21 Uhr Feier der Osternacht

Ostersonntag, 23. März

6 Uhr Auferstehungsgottesdienst
8, 10, 11.30, 17 und 20.30 Uhr
Eucharistiefiern

Ostermontag, 24. März

8, 10, 11.30 und 17 Uhr
Eucharistiefiern

Beichte in der Karwoche

Montag bis Mittwoch:

08.30 bis 09.45 Uhr,
10.45 bis 11.45 Uhr,
15.00 bis 17.45 Uhr

Gründonnerstag:

08.30 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Karfreitag:

08.30 bis 11.45 Uhr,
17.00 bis 18.30 Uhr

Karsamstag:

08.30 bis 11.45 Uhr,
15.00 bis 17.00 Uhr



Spendenrekord beim Antoniterfest

Anlässlich der Jahreshauptversammlung der Interessengemeinschaft Töngesgasse e.V., unter Teilnahme von Pater Romuald Hülsken und Bruder Wendelin Gerigk, übergab der Vorstand der Interessengemeinschaft Br. Wendelin einen Scheck mit der Rekordsumme von 3053,50 Euro für den Franziskustreff. Diese Summe war beim letztjährigen Antoniterfest zusammengekommen. An dieser Stelle sei allen Spendern nochmals für die große Unterstützung gedankt.

Ku/Foto: Ko

Kreuzweg in der Natur

Karfreitag, 21. März, 10 Uhr
Innenhof von Liebfrauen

Der Kreis Junger Leute (KJL) lädt am Karfreitag, 21. März, zu einem Kreuzweg in der Natur ein: Im Kelkheimer Wald werden sie Stationen des Kreuzweges gemeinsam beten und erwandern. Treff für Auto-

fahrer ist am Karfreitag um 10 Uhr im Innenhof von Liebfrauen, alternativ um 10.30 Uhr auf dem Parkplatz am Freibad in Kelkheim (Lorsbacher Straße, mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis Haltestelle Kelkheim-Münster).

Wer eine Mitfahrgelegenheit bietet oder sucht, melde sich bis Mittwoch, 19. März an der Pforte von Liebfrauen (Telefon 29 72 96-0).

Karfreitagsmeditation

Karfreitag, 21. März, 17 Uhr
Kapuzinerkeller

„Lukas 14“ lädt alle Interessierten - auch solche, die vielleicht noch gar keinen Zugang zum Osterfest haben - am Karfreitag, 21. März, um 17 Uhr zu einer Meditation in den Kapuzinerkeller ein.

Dabei wird die Passionsgeschichte in Deutsch und Gebärdensprache vorgetragen, meditative Gebete schließen sich an.

Offener Seniorentreff

Mittwoch, 26. März, 15 Uhr
Gemeindesaal

Der offene Seniorentreff kommt zu seinem nächsten Treffen am Mittwoch, 26. März, um 15 Uhr im Gemeindesaal zusammen. Nach einem geistlichen Impuls gibt es Gelegenheit zu gemütlichem Beisammensein mit Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind herzlich willkommen!

Im April treffen sich die Senioren und Seniorinnen am Mittwoch, 16. April, ebenfalls um 15 Uhr im Gemeindesaal.

Aktivtreff 50+

Mittwoch, 26. März, 17 Uhr, Kapuzinerkeller

„Wohnen im Alter“ heißt das Thema des nächsten Aktivtreffs 50+, zu dem am Mittwoch, 26. März, 17 Uhr, in den Kapuzinerkeller eingeladen wird. Referent Walter Wehrli setzt sich mit Anforderungen und Wohnformen für das Wohnen im Alter auseinander.

Osterfeier des Franziskustreffs

Donnerstag, 27. März, 10 -15 Uhr
Gemeindesaal Allerheiligen

Besucher und Mitarbeiter des Franziskustreffs kommen am Donnerstag, 27. März, von 10 bis 15 Uhr zu einer Osterfeier zusammen. Gefeiert wird das Fest der Auferstehung im Gemeindesaal der Pfarrei von Allerheiligen.

Frauentreff

Samstag, 29. März und 19. April,
15 Uhr, Gemeindesaal

Die nächsten monatlichen Treffen der Frauen mit ihren Kindern zum gemeinsamen Gespräch sind jeweils samstags, 29. März, und 19. April, von 15 Uhr an im Gemeindesaal. Während des Treffens wird eine Kinderbetreuung angeboten. Weitere Informationen bei Ingrid Noll unter Telefon 069 - 59 92 49.

Verabschiedung von Ursula Sauter

Montag, 31. März, 11.30 Uhr
Liebfrauenkirche

Mit einem Gottesdienst in der Liebfrauenkirche wird Ursula Sauter, langjährige Leiterin des Kirchenladens i-Punkt, in den Ruhestand verabschiedet. Der Gottesdienst beginnt um 11. 30 Uhr; Hauptzelebrant ist Stadtdekan Dr. Raban Tilmann. Das Mittagsgebet entfällt an diesem Tag.

Vortrag zur Klimakatastrophe

Dienstag, 8. April,
19.30 Uhr, Gemeindesaal

„Klimakatastrophe: Wir bräuchten einen heiligen Franziskus“ lautet das Thema eines Vortrages, den der Kapuziner Pater Guido Kreppold aus Augsburg halten wird. Das Bildungswerk von Liebfrauen lädt am Dienstag, 8. April, 19.30 Uhr zu diesem Vortrag in den Gemeindesaal ein.

Christlich-Islamischer Dialog

Samstag, 12. April, 13 -16 Uhr

Gemeindesaal

Die nächsten Werkstattgespräche im Christlich-Islamischen Dialog finden am Samstag, 12. April, von 13 bis 16 Uhr im Gemeindesaal statt. Das Vorbereitungsteam unter Prof. Ingrid Haller lädt hierzu alle Interessierten herzlich ein.



Kinder- und Jugendbeichte

Sonntag, 27. April, 11 Uhr

Gemeindesaal

In der österlichen Zeit lädt Liebfrauen Kinder und Jugendliche zur Beichte ein. Treffen ist am Sonntag, 27. April, um 11 Uhr im Gemeindesaal. Anschließend ist Mittagessen und danach Gelegenheit zur Einzelbeichte. Beichtvater ist Bruder Ralf Feix; das voraussichtliche Ende wird um 15 Uhr sein.

Maifest

Mittwoch, 23. April, bis

Sonntag, 4. Mai

Das alljährliche „Maifest auf dem Liebfrauenberg“ läuft in diesem Jahr von Mittwoch, 23. April, bis einschließlich Sonntag, 4. Mai, jeweils von 11 Uhr an. Wie immer wurde mit den Schaustellern vereinbart, während der Gottesdienstzeiten Ruhe zu halten bzw. die Musik auf ein Minimum zu reduzieren. Diese Zusammenarbeit hat sich seit vielen Jahren bewährt.

Erwachsenenfirmung

Donnerstag, 1. Mai, 17 Uhr

Liebfrauenkirche

Weihbischof Gerhard Pieschl wird am Donnerstag, 1. Mai (Christi Himmelfahrt), um 17 Uhr in der Liebfrauenkirche Erwachsenen das Sakrament der Firmung spenden. Die Vorbereitung auf dieses Sakrament beginnt mit einem ersten Abend zum gegenseitigen Kennenlernen und näheren Informationen über den Ablauf am Montag, 7. April, 19.30 Uhr im Haus am Dom, Domplatz 3 in Frankfurt. Es folgen weitere Treffen an zwei Samstagen und an zwei Abenden im Mai. Auskunft erteilt Bezirksreferentin Pia Arnold-Rammé unter 069 / 800 87 18-325 / 320.

FG lädt ein

In Erinnerung an den Emmausgang der Jünger Christi macht sich am Ostermon-

tag, 24. März, auch die Franziskanische Gemeinschaft (FG) auf den Weg: Ausgangspunkt ist der Konvent der Aachener Franziskanerinnen in der Lange Straße 16.

Dort feiert P. Wolfgang für alle Emmausgänger um 10.30 Uhr die Hl. Messe. Nach einem Mittagessen bei den Franziskanerinnen (bitte einen Unkostenbeitrag von ca. fünf Euro mitbringen) findet der Emmausgang entlang des Mains in Richtung Gerbermühle statt. Es ist also der „klassische“ Osterspaziergang. Um Anmeldung bei der FG oder an der Pforte bis zum 20. März wird gebeten.

Das Treffen der "FG am Samstag" am 29. März widmet Martina Kopf der Frage: Was heißt franziskanische Spiritualität? Beginn ist um 14 Uhr im Kapuzinerkeller.

„Brot Gottes - Franziskus und die Eucharistie“ lautet das Thema der Monatsversammlung mit P. Wolfgang am Sonntag, 6. April, die um 14.30 Uhr mit der franziskanischen Vesper im Chor der Liebfrauenkirche beginnt und sich im Gemeindesaal fortsetzt. Zu allen Veranstaltungen sind wie immer Mitglieder und Interessierte herzlich eingeladen!

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 5. und 27. April, 3. und 25. Mai jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: romuald.huelsken@liebfrauen.net

Durchgeblättert

*Von zartem Gemüt ist,
wer seine Heimat süß findet,
stark dagegen jener,
dem jeder Boden Heimat ist.
Doch nur der ist vollkommen,
dem die ganze Welt
ein fremdes Land ist.*

*12. Jahrhundert, zitiert nach:
Sabine Peters: Singsand, Berlin 2007, 72*

Die Reisezeit naht und jung und alt planen für die schönste Zeit des Jahres.

Der I-Punkt Katholischer Kirchenladen hält einiges an Prospektmaterial bereit. Von Caritasreisen, Kolpingreisen, KAB Reisen, Reisen für Menschen mit Behinderungen über Pilgerwege bis hin zu den Angeboten der Kinder- und Jugendfreizeiten der Frankfurter Kirchengemeinden liegt Prospektmaterial aus. Auch Infos über Urlaubsalternativen stellen wir bereit: Freiwillige Arbeitseinsätze bei Bergbauern, Workcamps für Jugendliche und Erwachsene, Dienste für Frieden und Gerechtigkeit und Möglichkeiten für Bildungsurlaub in Hessen.

Schauen Sie bitte im Kirchenladen vorbei.

**I - Punkt
Katholischer Kirchenladen
Liebfrauenstr. 2**

<p>Freitag, 14. März</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.15 Uhr Fasten nach Hildegard von Bingen Gemeindesaal</p> <p>19.30 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal</p>	<p>Kreuzweg mit Hetty Krist Liebfrauenkirche</p> <p>17 Uhr Karfreitagsmeditation Lukas 14 (mit Gebärdenchor) Kapuzinerkeller</p>	<p>Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.15 - 21 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal</p> <p>19.30 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum</p>	<p>Sonntag, 13. April</p> <p>10, 11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff</p>
<p>Samstag, 15. März</p> <p>19.15 Uhr Fasten nach Hildegard von Bingen Gemeindesaal</p>	<p>Mittwoch, 26. März</p> <p>15 Uhr Offener Seniorenkreis Gemeindesaal</p> <p>17 Uhr Aktivtreff 50+ Kapuzinerkeller</p>	<p>Sonntag, 6. April</p> <p>10 Uhr Integrativer Familienkreis Gemeindesaal</p> <p>14.30 Uhr FG Monatsversammlung Vesper, anschl. Treffen im Gemeindesaal</p>	<p>Montag, 14. April</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p> <p>Mittwoch, 16. April</p> <p>15 Uhr Offener Seniorenkreis Gemeindesaal</p>
<p>Sonntag, 16. März</p> <p>12.30 Uhr Abfasten nach Hildegard von Bingen Gemeindesaal</p>	<p>Freitag, 28. März</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.30 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal</p>	<p>Montag, 7. April</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p>	<p>Freitag, 18. April</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p>
<p>Montag, 17. März</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p>	<p>Samstag, 29. März</p> <p>15 Uhr Frauentreff Gemeinderäume</p> <p>14 Uhr FG am Samstag Kapuzinerkeller</p>	<p>Dienstag, 8. April</p> <p>19.30 Uhr Vortrag im Gemeindesaal mit P. Guido Kreppold</p>	<p>Samstag, 19. April</p> <p>15 Uhr Frauentreff Gemeinderäume</p>
<p>Dienstag, 18. März</p> <p>19.30 Uhr Vortrag im Gemeindesaal mit P. Ralf Feix</p>	<p>Montag, 31. März</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p>	<p>Freitag, 11. April</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.30 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal</p>	<p>Sonntag, 20. April</p> <p>10 Uhr Integrativer Gottesdienst Liebfrauenkirche</p>
<p>Donnerstag, 20. März</p> <p>16.30 Uhr Osterprobe der Minis Sakristei</p>	<p>Freitag, 4. April</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament</p>	<p>Samstag, 12. April</p> <p>13 - 16 Uhr Christl.-islam. Dialog Werkstattgespräche Gemeindesaal</p>	<p>Montag, 21. April</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer</p>
<p>Freitag, 21. März</p> <p>(Karfreitag) 10 Uhr</p>			

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

siehe Seite 9

PROBEN

Die „Cappuccinis“
montags im Kapuzinerkeller
19.15 Uhr bis 20.30 Uhr

Vocalensemble:
mittwochs im Gemeindesaal,
19.30 bis 21 Uhr

Choralschola:
Probe nach Vereinbarung

Kantoren:
Probe nach Vereinbarung

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.45 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

DU FÜHRST UNS
HINAUS INS WEITE

97. DEUTSCHER KATHOLIKENTAG

OSNABRÜCK 21. – 25. MAI 2008



Servicetelefon 0541 - 330 90 - 330 . Web www.katholikentag.de



*Glück dreht
die Welt.*

Unsere Vision: Johanna und Teresa-Juchem beten dafür,
dass die Menschen genug zu essen haben. „Dann können
alle Kinder vor Freude tanzen!“



Deutscher
Katholikentag